

Über CLAIM

CLAIM ist eine bundesweit tätige gemeinnützige Organisation und setzt sich dafür ein, antimuslimischen Rassismus in Deutschland sichtbar zu machen und wirksames Handeln dagegen zu ermöglichen. Wir sensibilisieren, vernetzen und unterstützen Zivilgesellschaft und Institutionen und dokumentieren bundesweit Vorfälle von antimuslimischem Rassismus. Wir verstehen unsere Arbeit als fachlichen Beitrag zu Stabilität, gesellschaftlichem Zusammenhalt und demokratischer Resilienz. Weitere Informationen: claim-organisation.de

CLAIM wird unter anderem gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, vom Bundesministerium des Innern im Rahmen der Deutschen Islam Konferenz sowie von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung der Fördermittelgeber dar.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch	im Rahmen von
 Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	 DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT. Das Landesprogramm gegen Rechtsradikalismus, Rassismus und Antisemitismus

Herausgebende:
CLAIM gGmbH
Friedrichstraße 20
10969 Berlin

Handelsregister:
HRB 266106
Registergericht:
Amtsgericht Berlin-
Charlottenburg

Vertreten durch:
Rima Hanano,
Güzin Ceyhan

Kontakt
E-Mail:
info@claim-organisation.de

Was kann ich tun?

Schau nicht weg. Schau hin!

Du kannst etwas tun:

Eigene
Denkmuster
hinterfragen.

Zuhören und
Erfahrungen ernst
nehmen.

Bei abwertenden
Aussagen
widersprechen.

Dich
informieren
und Wissen
weitergeben.

Für Fairness und
Gleichbehandlung
einstehen.



Hinsehen macht uns stärker.

Mitmachen & unterstützen

Die Aktionswochen gegen antimuslimischen Rassismus machen sichtbar, was sonst übersehen wird – und schaffen Raum für Austausch und Engagement. Sie finden jährlich bundesweit im Vorfeld des Tages gegen antimuslimischen Rassismus statt.

Der 1. Juli – der Tag gegen antimuslimischen Rassismus: An diesem Tag im Jahr 2009 wurde Marwa El-Sherbini im Landgericht Dresden aus antimuslimischen Motiven ermordet.

Der Tag steht seither für das entschiedene Eintreten für eine solidarische, demokratische, freiheitliche und offene Gesellschaft.

Mehr erfahren &
aktiv werden:

www.allianzgegenhass.de



Vorfälle melden
oder Unterstützung
erhalten (IReport):

www.i-report.eu/mein-fall-zaehlt/



Engagement
unterstützen.
Jetzt Spenden!

www.claim-organisation.de/spenden/



Was wir nicht sehen, gefährdet uns alle.

*Antimuslimischer Rassismus
passiert jeden Tag.
Oft unbemerkt.*

**Jetzt
hinsehen!**



Warum geht mich das etwas an?

Das sieht niemand. Aber es passiert...

- Bewerbungen bleiben unbeantwortet – wegen eines Namens.
- Einladungen zu Wohnungsbesichtigungen bleiben aus.
- Kinder werden in der Schule vorschnell abgestempelt.
- Menschen werden beleidigt, ausgegrenzt oder angegriffen.

Viele dieser Erfahrungen bleiben unsichtbar. Aber sie prägen den Alltag – und unser Zusammenleben.

Eine Gesellschaft, in der solche Ungleichbehandlungen normal werden, verliert an Vertrauen, Zusammenhalt und Sicherheit – für alle.

Wenn Vorurteile und Diskriminierung zur Normalität werden, verschieben sich Grenzen: Was heute andere trifft, kann morgen jede*n betreffen.

Antimuslimischer Rassismus geht uns deshalb alle an.

...jeden Tag.



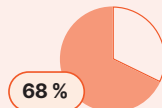
Welche Folgen hat das?

Es ist kein Einzelfall.

Antimuslimischer Rassismus gehört für viele Menschen zum Alltag.



Rund **5,5 Millionen Muslim*innen leben in Deutschland** – viele weitere Millionen Menschen werden als muslimisch wahrgenommen.¹



68 % der befragten Muslim*innen in Deutschland geben an, rassistische Diskriminierung erlebt zu haben.²

Viele Vorfälle werden **nicht gemeldet** – die **Dunkelziffer** ist hoch.

Hinter jeder Zahl steht ein Mensch.

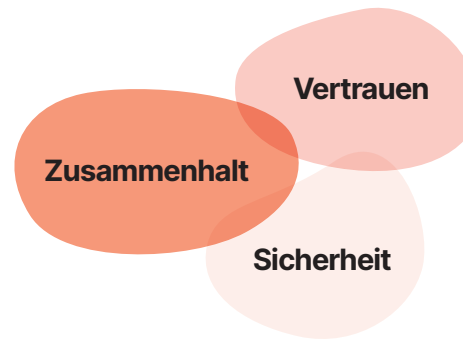
¹ „Being Muslim in the EU – Experiences of Muslims. EU Survey on Immigrants and Descendants of Immigrants.“, European Union Agency for Fundamental Rights, 2024

² Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020 (MLD 2020)“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Warum betrifft das uns alle?

Es betrifft uns alle!

Doch wenn Menschen benachteiligt werden, gerät etwas ins Wanken:



Wenn Ungleichbehandlung zur Normalität wird, gefährdet das unsere Gesellschaft.

Antimuslimischer Rassismus schwächt das, was uns alle schützt: Fairness, Zusammenhalt und unsere Demokratie.

Woran erkenne ich antimuslimischen Rassismus?

Woran erkenne ich das?

Antimuslimischer Rassismus zeigt sich, wenn Menschen aufgrund von Zuschreibungen wie Name, Sprache, Aussehen oder Kleidung benachteiligt oder angegriffen werden. Betroffen sind sowohl muslimische Menschen als auch solche, die als muslimisch wahrgenommen werden.

Er äußert sich auf vielfältige Weise:

- abwertende Aussagen und Vorurteile
- Benachteiligung im Alltag
- Ausgrenzung und Diskriminierung
- Hass und Gewalt – bis hin zu tödlichen Angriffen

Es geht um pauschale Abwertung und strukturelle Ungleichbehandlung im Alltag – bis hin zu tödlicher Gewalt.

Jetzt hinsehen ↓

Die NSU-Mordserie, der Anschlag in Solingen (29. Mai 1993), der Mord an Marwa El-Sherbini (1. Juli 2009), der Anschlag im Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) in München (22. Juli 2016) sowie der Anschlag in Hanau (19. Februar 2020) zeigen in erschütternder Weise, welche tödlichen Folgen rassistische und insbesondere antimuslimische Ideologien im schlimmsten Fall haben können.